

Frommes Bilderbüchlein für die Kleinen (88, letzte Zeile), „Der Weg zum Leben“ von Joh. Pichler (8); Gatterers Katechetik, 4. Auflage, wird zwar zitiert, aber nicht verwertet; es fehlt der Hinweis, daß die Kirchengeschichte als Anhang nicht zum Katechismus, sondern zur Biblischen Geschichte in Österreich schon erfüllt ist — siehe Leo-Bibel (131). Die beiden Pichler (Joh. und Wilhelm) sind nicht Vertreter der texterklärenden Methode (137), sondern der textentwickelnden. Die Abteilungen im R.-U. sind in Österreich anders als in Bayern (17 u. 184).

Druckfehler: Palästinas, nicht Palästinal (13); Wille, nicht Willen (28); kommt, nicht kommte (30), mißgestimmt, nicht mißstimmt (67); in der Kapitelüberschrift zu § 46 fehlt das Wort „Bild“ (100).

Die Seite 108 zitierte Strophe ist ein sprachliches Monstrum.

Dr Leopold Krebs.

Jesus, König der Liebe. Vom Herz-Jesu-Apostel *P. Mateo*. 11. bis 15. Tausend. (300.) Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Kart. S 3.50, M. 1.90; Leinen S 7.—, M. 3.70.

Das Buch enthält zuerst einige Kapitel über die Thronerhebung, was sie ist, ihre Wichtigkeit, ihre Praxis, über die nächtliche Anbetung in der Kirche und im Hause. Den Hauptteil füllen Exerzitienbetrachtungen für Apostel des göttlichen Herzens aus. Der billige Preis wird dem weitverbreiteten Werk noch mehr Freunde werben. P. Mateo ist ein enthusiastisch begeisterter Apostel der Herz-Jesu-Andacht und hat für seine Mission wohl charismatische Gaben. Dementsprechend ist oft auch Sprache und Ausdruck, den wir manchmal etwas nüchtern wünschten. Wenn er zum Heiligen Vater sagt: „Ich habe den Glauben verloren; denn um zu glauben, darf man nicht sehen: und ich sehe alle Tage“ (S. 24); wenn er schreibt: „Möge die liebe Mutter Gottes mir verzeihen, wenn ich mit ganz kindlicher Keckheit zu behaupten wage, daß ich mehr Glück hatte als sie selbst . . . die in Bethlehem von Türe zu Türe wanderte, demütig anklopfend und um ein armseliges Lager für sich und ihr Kind bittend, ach, da fand sie keines, ich aber durfte es finden“ (S. 64) — man weiß ja, wie man solche und ähnliche Stellen aufzufassen hat; aber gar mancher lehnt die Ausdrucksweise ab. Auch um den Titel „Thronerhebung“ hat Mateo selbst gegen die verschiedensten Gegner kämpfen müssen, „die ihn bald im Namen der klassischen Philologie, bald im Namen der orthodoxen Theologie ablehnten! Trotzdem hat das Wort überall das Bürgerrecht erworben“ (S. 292). Doch wenn Benedikt XV. in der Gutheibung seines Werkes den Titel „Thronerhebung“ vermeidet und von der Familienweihe an das heiligste Herz Jesu redet (S. 38); und wenn Pius XI. bei der Krönung dieses Werkes in der Weltweihe nicht von der „Welt-Thronerhebung“, sondern von der Weltweihe an das heiligste Herz Jesu spricht (S. 289), dann können auch wir ganz gut beim Namen „Weihe der Familien an das heiligste Herz Jesu“ bleiben, zumal an der Sache damit nichts sich ändert.

Linz a. D.

Alois Tappeiner S. J.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — **Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur:** Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — **Druck:** Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. — **Verantwortlicher Leiter:** Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.